



**Autor:** Von Jo Achim Geschke  
**Seite:** 19  
**Ressort:** Lokales  
**Weblink:** <http://www.waz-mediengruppe.de>

**Rubrik:** NRZ Düsseldorf  
**Ausgabe:** NRZ Düsseldorf  
**Gattung:** Tageszeitung

# Immer mehr Projektarbeit mit Freiberuflern

## Eigenständige Arbeit auf Zeit birgt große Risiken, sagen die Wissenschaftler

Autor: Von Jo Achim Geschke

Weil weniger Personal mehr Arbeit erledigen muss, hat sich die Arbeitswelt längst stark verändert. Doch es gibt bereits andere, von den USA abgegriffene Formen der Beschäftigung: Über 40 Prozent deutscher Unternehmen nutzen Projektarbeit und die Einstellung von freien Mitarbeitern auf Zeit („Freelancer“), manche arbeiten vernetzt von zu Hause aus. Das birgt Risiken, „wie etwa weniger Zeit für das Familienleben, die Erholungsphase ist stark eingeschränkt“, es drohen Burn-out oder gar Zusammenbruch, bilanziert Professor Eva Bamberg von der Uni Hamburg. Sie forschte ebenso wie weitere Gruppen an vier Universitäten, darunter die Heine-uni, vier Jahre lang über veränderte Arbeitsformen.

Vor allem in der IT-Branche und der Medien- und Werbebranche werden

Freiberufler für zeitlich begrenzte Projekte eingestellt, berichtet Professor Stephan Kaiser von der Bundeswehr-Uni in München. „Es sind hoch qualifizierte Spezialisten, die dabei engagiert werden. Die Firmen holen sich damit externes Wissen in den Betrieb und bleiben dadurch wettbewerbsfähig“, so Kaiser.

Meist arbeiten diese „Freelancer“ bis zu 60 Stunden in der Woche, häufig auch nachts. Sie müssen ihre Aufträge und Kenntnisse in eigener Regie managen, was Zeit kostet. IT-Spezialisten verdienen laut Professor Stefan Süß von der Heine-uni zwar oft das Drei- bis Vierfache der Festangestellten, manche aber durchaus unterm Durchschnitt. Allerdings zahlen Freiberufler meist nicht in die Sozialversicherung ein.

„Die Politik muss sich überlegen, wie sie etwa bei der Rentenversicherung mit solch hoch technisierter Arbeitswelt

umgeht“, resümiert Professor Kaiser.

Zahlen über Projektarbeit oder zeitweise Beschäftigung von „Freelancern“ bei Firmen in Düsseldorf haben weder Arbeitsagentur noch Industrie- und Handelskammer bisher erheben können. Nach vorsichtigen Schätzungen beschäftigen 3500 bis 4000 Unternehmen in Düsseldorf freiberufliche Mitarbeiter unter anderem in Projektgruppen.

Heute diskutieren NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider, Unternehmensberater, Gewerkschafter und Wissenschaftler über das Thema, Beginn ist um 13.15 Uhr, Heine-Universität, Gebäude 24.31, Seminarraum 3 und 4.

Bild 1:

Foto:

**Wörter:** 297

**Urheberinformation:** Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG